

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

marschirt wäre. — Die Türkei mußte fast ihren ganzen Besitz in Europa aufgeben; darüber sollten sich die Balkanstaaten selbst einigen. — Die „Eintigung“ brachte aber einen neuen Krieg untereinander, der — da jetzt auch Rumänien eingriff — gegen Bulgarien auf Kosten dieses Landes 1913 in Bukarest abgeschlossen wurde.

Den größten Vorteil hatte Serbien davongetragen; es hatte durch die von Serben bewohnten Teile Mazedoniens einen erheblichen Machtzuwachs gewonnen; und in gleichem Maße stiegen seine Forderungen auf Bosnien und die Herzegowina.

Rußland hatte auch bei diesem Anlaß sein Verlangen nach Öffnung der Meerengen nicht befriedigen können, sie aber keineswegs aufgegeben. Es glaubte sich in seinen Hoffnungen, die nur eine schwache Türkei erfüllen würde, bedroht, als auf deren Wunsch Deutschland eine Abordnung von Offizieren unter General Liman von Sanders nach Konstantinopel schickte, um die türkische Armee zu reorganisieren. Rußland war aufs höchste verstimmt; im Februar 1914 kam es sogar zu einer Beratung in Petersburg über eine gewaltsame Inbesitznahme der Meerengen.

Besuche des Königs Eduard in Paris führten 1913 zur weiteren Ausgestaltung der gegenseitigen Abmachungen; ein Besuch des Zaren in Constanza diente zur Loderung des zwischen Rumänien und den Mittelmächten bestehenden Bündnisses. Rußlands Einfluß auf die Balkanstaaten wuchs entsprechend seiner steigenden Kriegsbereitschaft erheblich; besonders Serbien fand in seinem Gegensatz zu Österreich-Ungarn weitgehende Unterstützung.

Die kriegerische Auseinandersetzung der Balkanstaaten hatte ganz Europa in Unruhe versetzt; die Spannung zwischen den Gruppen der europäischen Großmächte: Frankreich - England - Rußland gegen Deutschland - Österreich-Ungarn stieg aufs höchste;